

Predigt: 15.09.2024 Heilsarmee Amriswil
Thema: Mose - Die Folgen des Ungehorsams
Text: 4. Mose 13+14

In unserer Predigtserie über Mose, machen wir heute und nächsten Sonntag an zwei Stellen halt, die uns herausfordern. Beides Stellen, in denen Gott Menschen den Einzug ins verheissene Land verhindert. Heute geht es darum, warum das Volk Israel noch nicht ins verheissene Land darf.

Gott will uns beschenken

Mose erhielt von Gott den Auftrag, von jedem Stamm einen Kundschafter in das Land Kanaan zu entsenden. Das machte er, und die zwölf Männer kehrten nach vierzig Tagen Spionage wieder zurück. Alle sind interessiert, was sie zu sagen haben.

4. Mose 13,27+28. Zum einen ist da die Betätigung, dass das Land wirklich sehr fruchtbar ist. Doch im gleichen Atemzug kommt das menschliche aber. Die Leute dort sind so gross und stark, da haben wir keine Chance. Zwölf der zehn Kundschafter teilen diese Meinung. Zwei hingegen, Josua und Kaleb sehen das anders. Doch die anderen zehn und das Volk wollen das nicht mehr hören. Nein sie glauben lieber falschen Gerüchten, als dass sie sich auf Gott verlassen.

4. Mose 13,32+33. Das Allermeiste, was sie hier erzählen, stimmt nicht. Aber um das Volk auf die eigene Seite zu bringen, ihm Angst zu machen, da muss man es mit der Wahrheit nicht allzu genau nehmen. Und es funktioniert. Aufgrund dieser Unwahrheiten wünschen sich die Israeliten wieder das Leben in Ägypten herbei. Sie schlagen vor, dass sie doch einen Hauptmann einsetzen, welcher sie wieder zurückführt. Andere wünschen sich den Tod in der Wüste herbei, anstatt, dass sie von den Kanaanitern umgebracht werden. Und da erheben Josua und Kaleb noch einmal die Stimme.

4. Mose 14,6-9 Gott schenkt hier den Israeliten noch einmal die Gnade, dass er durch die beiden Männer zu ihnen spricht. Und was für eine wohlthuende und motivierende Nachricht ist doch das. Da ist Hoffnung, da ist Zuversicht, da sind Möglichkeiten. Denn Gott der Herr ist dabei. Und wenn Gott dabei ist, dann brachen sie sich nicht zu fürchten. Auch wenn die Herausforderungen noch so gross sein mögen. Die Gegensätze zwischen dem was Josua und Kaleb sagen und dem Gerücht, welches die anderen Kundschafter in die Welt setzten, könnten nicht grösser sein. Jetzt stellt sich einfach die Frage, auf wen vertrauen sie. Vertrauen sie den Möglichkeiten Gottes, oder den Gerüchten der zehn Kundschafter. Oder auf uns bezogen, Vertraue ich der Meinung des Mainstreams oder vertraue ich darauf, was Gott sagt? Ist das nicht klar? Schön wäre es. Denn die Reaktion vom Volk ist unglaublich. 4. Mose 14,10 Das Volk ist nicht mehr bereit auf die Stimme Gottes zu hören. Sie gehen so weit, dass sie die beiden Männer aus dem Weg schaffen wollen. Und da passiert etwas ganz Spannendes. In dem Moment erscheint die Herrlichkeit Gottes über der Stiftshütte. Gott stellt sich vollkommen zu diesen zwei Männern, auch wenn das ganze Volk gegen sie ist. Jetzt ändert sich die Situation. Denn nun spricht weder das Volk noch Josua oder Kaleb, jetzt spricht Gott zu Mose. Und da passiert das Gleiche wie bei dem Ereignis mit dem Goldenen Kalb. Wieder will Gott das Volk vernichten und wieder steht Mose als Mittler in den Riss. Und wieder ist Gott bereit, seinem Volk zu vergeben.

Folgen des Ungehorsams

4. Mose 14,20-23 Hier müssen wir genau hinschauen was passiert. Sonst wird es gefährlich, dass wir die falschen Schlüsse aus dieser Begebenheit ziehen. Als erstes gilt klar festzuhalten, dass

Gott dem Volk vergeben hat. Die Sünde ist vergeben, weil Mose als Mittler für sie eingestanden ist. Und genau das hat Jesus für uns getan. Aber, ihr sündhaftes Verhalten hat Folgen für ihr Leben auf dieser Welt. Es geht nun nicht mehr um die Frage der Vergebung, die ist geklärt, sondern es geht um die Frage welche Folgen hat das falsche Handeln nun hier auf dieser Welt. Das Volk war trotzdem, dass sie die Herrlichkeit Gottes schon so oft sahen (Befreiung aus Ägypten, Durchzug durch das Schilfmeer, Manna, Wasser, Wolken und Feuersäule, Begegnung am Sinai usw.) nicht bereit ihm zu vertrauen. Darum werden sie nicht in das verheissene Land ziehen, sondern ihre Kinder werden es einnehmen. Hier sehen wir, dass das Volk nach dem Fleisch gerichtet wurde, im Geist jedoch erhielten sie Vergebung. Diese Begebenheit zeigt uns in aller Deutlichkeit, dass Sünde, auch wenn sie vergeben ist, Folgen haben kann für unser Leben hier auf dieser Welt. Wenn jemand spielsüchtig ist und sein ganzes Vermögen verspielt und sich damit noch verschuldet, dann wird ihm Jesus vergeben, wenn er ihn darum bittet. Doch damit sind die Geldschulden nicht einfach weg. Wenn jemand Ehebruch begeht und mit einer anderen Frau oder einem anderen Mann schläft, so wird Jesus das Vergeben, wenn er oder sie ihn darum bittet. Doch damit hat die betroffene Person nicht einfach so wieder das Vertrauen seines Ehepartners zurück. Es gibt Folgen der Sünde, welche wir hier auf dieser Welt zu tragen haben. Folgen, welche Gott zulässt. Auch wenn die Sünde an sich, von Gott vergeben ist. Darum müssen wir vorsichtig sein, dass wir nicht falsch mit der Gnade Gottes umgehen. Genau dieses Thema behandelt Paulus im Brief an die Römer.

Ermahnung und Ermutigung an Gottes Verheissungen festzuhalten

Römer 6,1+2 Mann könnte ja tatsächlich so argumentieren. Wenn Gottes Gnade durch unsere Sünden verherrlicht wird, dann lässt uns doch noch mehr sündigen. Doch bei der Antwort gibt es keinen Spielraum für Spekulationen. Niemals! So ist das nicht gemeint. Wie dann? Durch Jesus Christus sind wir der Sünde gestorben. Das ist nicht mehr unser Leben. Gott hatte für das Volk Israel ganz ein anderes Leben vorgesehen. Er hat sie in die Freiheit geführt. Er hat sie versorgt auf ihrem Weg in das verheissene Land. Und trotzdem wünschten sie sich immer wieder Ägypten zurück. Und in dieser Gefahr sind auch wir immer wieder. Denn genau dieses Beispiel nimmt das Neue Testament auf, um uns zu ermahnen.

1. Kor. 10,3-6 und Hebräer 3,10-13 Beide Stellen brauchen dieses Beispiel, um uns zu ermahnen, wie auch zu ermutigen. Und genau das soll die Predigt heute Morgen sein. Sie soll uns ermahnen, dass Sünde lebenslange Konsequenzen haben kann auf dieser Welt. Sie soll uns aber noch vielmehr ermutigen, in all unseren Lebenssituationen auf Gott zu vertrauen. Denn er hat die besten Absichten für unser Leben. Wir wollen bereit sein, ihm in allen Situationen zu vertrauen. So wie Kaleb und Josua. Darauf liegt der Segen Gottes. 4. Mose 14,38

Heilsarmee Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch

